

Reisebericht

2007

SY „Hug Maru“

Schiffer

Hans Ulrich Großheim

SWE
TO

Kurzbeschreibung

Auch in dieser Saison ging die Reise nach Süden. Es lagen Einladungen vor zu folgenden Veranstaltungen:

La Semaine du Golfe Morbihan
Plymouth Classics
Fete du Chant de Marin (Paimpol)
Classic Yacht Rally Oostende
Sail de Ruyter in Vlissingen

Auch die Hochzeit unseres Sohnes war einzuordnen mit gehöriger Priorität.

Folglich verließen wir Elsfleth am 19. April, versagelten nach Cuxhaven zur Hochzeit, die im Übrigen sehr maritim vonstatten ging. Trauung im Leuchtturm, Feier auf dem Forschungsschiff „Alexander v. Humboldt“ der Eagle Shipping Ltd..

„Hug Maru“ lag längsseits im neuen Fischereihafen mit Sondergenehmigung ohne Liegegeld wegen Familienfeier.

Anschließend zu Himmelfahrt Segeln im Golf von Morbihan. Biscaya, Nordspanien und Portugal nachfolgend.

Rücklaufend in Nordspanien eine Unterbrechung. Das gute Schiff musste 18 Tage in Caraminas aufgelegt werden. Man brauchte mich in Deutschland für eine Überführung.

Trotzdem rechtzeitig in Plymouth angekommen zu einem Seglertreffen mit Charakter. Paimpol war das nächste Ziel, gefolgt von Oostende und Vlissingen.

Rückkehr Elsfleth am 01. September mit wehenden Teilnehmerflaggen der angeführten maritimen Feste.

Bei Ankunft Heimathafen:

Schiff und Besatzung heil und ohne Blessuren nach 3 631 Seemeilen.

Hafenfolge

Elsfleth
Bremerhaven
Cuxhaven
Heligoland
St. Peter Port (Guernsey)
Camaret sur Mer
Port Haliguen
Locmiquelic (Lorient)

La Trinite sur Mer

Port Crouesty
Arradon
Ile de Arz
Arradon
Port Navalo
Port Blanc
Ile Aux Moines
La Roche Bernard
Redon
Rieux (Vilaine Fluß)
Arzal
La Pallice Reede
La Rochelle
Luárca Ansteuerung
Caraminas
Bayona

Povoa de Varzim
Bayona
Piedras Negras
Caraminas
Viveiro
Camaret sur Mer
Falmouth
Plymouth
Torpoint Yacht Club
Paimpol
Guernsey (Petit Pot Bay)

Jersey (St. Brelades Bay)
St. Helier (Jérsey)
Guernsey (Moulin Huet Bay)
Guernsey (Havelet Bay)
Herm
Cherbourg
Isle of Wight (Osbornre Bay)
Cowes
Ramsgate
Calais
Oostende
Vlissingen
Heligoland
Elsfleth

Wenig passend zu unserer Abreise am 19. April 2007 in Elsfleth lag eine Starkwindwarnung vor. NW 7 in Böen bis 9 Bft., kein guter Beginn für die Außenweser.

Also zunächst Abwarten in Bremerhaven mit der Hoffnung auf Lagebesserung, doch die Aussichten zeigten sich noch trüber. Laut Ankündigung Böen von 9 bis 10 Bft., kennzeichnend zur Beurteilung: Lotsendampfer auf Innenposition.

Doch ein wichtiger Termin wartete auf uns in Cuxhaven, die Hochzeit unseres Sohnes. So viel, nach einer rauen Überfahrt lag die Ankunft im Zeitrahmen, aber neben dem Feiern waren gleich diverse Wartungsarbeiten zu erledigen.

Da passte es gut, dass unser Boot neben dem Forschungsschiff „Alexander v. Humboldt“ vertäut war. In der Messe des Forschungsschiffes stand nämlich die Hochzeitstafel.

Besonders erwähnenswert: aufgrund des außergewöhnlichen Anlasses verzichtete das Hafenamtsamt auf Liegegeld.

Nach der Familienfeier Aufklarungsarbeiten und Reisebeginn. Verabschiedung an der Seeschleuse in Cuxhaven durch das junge Paar.

Auf Heligoland ein Stop für die restliche Ausrüstung, im Anschluß bei mäßigem Wind Westkurs, Richtung Engl. Kanal. Im Kanal zwangsläufig wechselnde Kurse unter anderem um bei 40 kn Wind Landschutz unter der englischen Küste zu suchen.

Sonst keine besonderen Ereignisse während der 532 Seemeilen bis Guernsey.

Erholung in St. Peter Port mit touristischer Einlage (Inselrundfahrt) und Liegen im Victoria Dock. Etwas Luxus ist mitunter doch angemessen gegenüber dem Ankern in der Havelet Bay.

Der Golf von Morbihan ruft und zieht magisch an. Haben wir doch als registrierte Teilnehmer der Festwoche zehn Tage vor und zehn Tage nach der „Semaine du Golfe Morbihan“ freies Liegen in diversen Häfen der Bretagne.

Nach einer Bauernnacht auf Guernsey läßt sich die Weiterreise unter Spinnaker gut an. Bloß der Wind macht nicht mit. Einsatz der Maschine ist angesagt. Der Motor springt an, jedoch kein Drehen der Schraube. Bei der Kontrolle finde ich die im Winterlager neu eingebaute „Bullflex-Kupplung“ weitgehend zerlegt vor. Reparatur mit Bordmitteln so nicht zu schaffen, folglich Schlepp zurück nach St. Peter Port.

Erster Kontakt mit Jersey Radio, mit der Bitte um einen „qualified tow“. Der Wachhabende empfiehlt St. Peter Port Radio. So weit gut, erklärt der Funker, man könnte da etwas anleiern, Kosten 150 Pfund Sterling die Stunde. Aus völlig klaren Gründen muß ich das Angebot ablehnen, bin geradezu verpflichtet.

Rundrufe an andere Yachten bringen keinen Kontakt. Am Sonntag dem 29. April kein Sportbootverkehr in der Nacht. Derweil driften wir mit dem Strom bei 1,2 kn nach SW und müssen durchhalten.

Irgendwann lassen sich Maschinengeräusche ausmachen. Auf Kanal 16 kommt Verbindung zustande. Ein weißes Blinklicht auf unserem Mast weist dem Fischereifahrzeug GU 41 den Weg. GU 41 bringt uns dann sicher in den Vorhafen von St. Peter Port, der Hafenmeister sorgt bei Tageslicht für das Verholen in das Victoria Dock.

Mit dem Kupplungsteilen suchte ich eine Motorenwerkstatt auf, bat um Benutzung von Werkbank und Werkzeug. In Eigenhilfe ließ sich die Kupplung instand setzen, machte keine weiteren Probleme.

Im Übrigen rief ich den Lieferanten der Kupplung an, die Firma Bukh in Bremen. Von einem Mitarbeiter mit dem Namen Bischof wurde ich förmlich abgebugelt. Anmaßend, unhöflich, frech sind nur einige Eigenschaften dieses Mannes. Ich möge in das Internet schauen, da fände ich alle Antworten auf meine Fragen und wern so etwas nicht installiert sei, dann wäre es meine Problem.

Lassen wir das mit der Firma Bukh. Den Fischern von GU 41 waren wir zu Dank verpflichtet, die befanden sich jedoch bereits wieder auf See. Beim Hafenamt ließ sich die Betreibergesellschaft ermitteln, aber das Büro war geschlossen.

Als Dankeschön steckte ich 100 Dollar in einen Briefumschlag, dazu ein Paar Zeilen und adressierte das Ganze an „Captain GU41“.

Mit ruhigem Gewissen konnte es so weiter gehen.

Über den Chenal du Four folgt Camaret sur Mer und daraufhin Port Haliguen, der erste freie Gasthafen der Bretagne. Keine besonderen Vorfälle zu verzeichnen.

Weiterhin schönes Segeln in der Bretagne mit Besuchen von Locmiquelic (gegenüber von Lorient), La Trinite sur Mer und Port Crouesty. Mittlererweile treffen die ersten Boote für „La Semaine“ ein. Neben uns macht die „Joshua“ fest, ein Kultobjekt in Frankreich, segelte sie doch keine Geringerer als Bernard Moitessier. Natürlich kommt auch „Penn Duick“ von Eric Tabarly noch hinzu.

In dieser Gesellschaft versiegeln wir nach Arradon zur Einklarierung. Danach folgen Kreuzkurse im Golf von Morbihan mit täglich wechselnden Häfen und Einladungen bis hin zur großen Parade.

Zuvor noch ein unerfreuliches Erlebnis. Landgang in Port Blanc, weil ohne Landverbindung, per Beiboot mit Riemen, zum Zeitungskauf. Dabei werde ich von einer französischen Segelyacht unter Maschine laufend, vierkant überfahren. Viele Leute an Bord, da fehlte die Konzentration, es gab ja auch unendlich viel zu sehen. Naß und mit nur einem Riemen, die Lokalmatadore zeigten keine Reaktion, eine langwierige Rückfahrt an Bord. Ein Glücksfall, dass meine Frau beschlossen hatte, auf den Landgang zu verzichten.

„La Semaine du Golfe Morbihan 2007 « beendet. 2009 trifft man sich erneut. Noch lassen sich freie Häfen nutzen. Um einmal etwas Anderes zu sehen gehen wir auf den Fluß Vilaine bis nach Redon, erleben dabei ein sehr reizvolles Binnenrevier, das sich fest in englischer Hand befindet, aufgrund der geringen Kosten gegenüber dem Vereinigten Königreich.

Nach Binnenreise wieder Seefahrt bis in den Raum La Rochelle. Eine Nacht auf La Pallice Reede am Anker schonte die Urlaubsblasse und erlaubte Einlaufen bei Sonnenaufgang in den alten Hafen von La Rochelle. Überraschung im „Vieux Port“, Totalsperrung, Winterbaumaßnahmen noch nicht beendet. Ausweichen auf La Rochelle Marina (4000 Liegeplätze), keine andere Wahl bei einer Wettervorhersage W bis 50 kn (10 Bft.).

Insgesamt sechs Tage Starkwind bis Sturm an einem behelfsmäßigem Liegeplatz abgewettert. Wir hatten als zweites Schiff im Päckchen als Außenlieger ein gut 15 m langes lokales Stahlschiff im Chartereinsatz. Dessen Besatzung ließ sich tagelang nicht blicken. Zur Vermeidung von Schäden kam so alles an Fendern und Leinen aus unserer Last zum Einsatz.

Langeweile konnte so nicht aufkommen. Zudem hatten wir Kontakte zu einer Schweizer Yacht, deren technische Probleme ich lösen konnte.

Zwischenmenschlich konnte es nicht besser laufen. Der Schweizer Schiffer hatte Hilfe, seine Bordfrau bekam indessen von meiner Frau auf „Hug Maru“ Einsichten in die Feinheiten des Strickens von Socken für Segler.

Meteo France und DWD haben verschiedene Auffassungen. Im Vertrauen auf den Wetterdienst Frankreichs, die Auswerter sind näher am Geschehen, geht es am 02. Juni in die Biscaya. Gutes Vorankommen, Etmal unter Segeln 116 Seemeilen, das auf Blauwasser und erstmalig in diesem Jahr Delphine am Schiff.

Die See ist sonst weit und leer. Erst am 06. Juni kommt eine Yacht in Sicht. Südlich von Cap Ortegal bei Vorhersagen Meteo Spanien Ely 5-6 und DWD Nly 5-6 schlägt der Wind in Böen bis 10 Bft. zu. Schiff zeitweilig begedreht und beigelegt.

Nach 450 Seemeilen verdiente Erholung in Carmarinas. Länger als eingepplant dauert der Aufenthalt. Das klassische Windsystem ist gestört. Südliche Strömungen bestimmen das Geschehen, also kein Weiterkommen. Deshalb Erkundung Galiziens per Leihwagen, Besuch von Santiago de Compostela (Leihwagen mit Schweizer Freunden aus La Rochelle geteilt).

Nach sechs Tagen in Caraminas könnte es laut „Wind – Guru“ Nordwind geben. Eine kleine Armada macht sich auf den Weg nach Süden. Kurzfristig Nord querab von Kap Finisterre, dann weiterhin Sly.

In Bayona versammelt sich die Flotte erneut, Starkwind bis Sturm aus S.

Zwei Hafentage bis der südliche Wind schwächelt, allgemeiner Aufbruch nach Süden. Wir gehen bis Povoia de Varzim, das liegt kurz vor Porto, sind es leid auf den „Portugisischen Norder“ zu warten, der gewiß dann eintritt, wenn Nordkurs anliegt.

Im Hafen volle 8 Bft. aus S. Bei einem Kat löst sich die Genua und fliegt aus den Lieken. Ich fange ein,

was es denn noch einzufangen gibt und helfe dem Eigner später beim Bergen. Der stellt sich als Landsmann heraus, ist Besitzer einer weltweit führenden Manufaktur für Orgelpfeifen. Meine Frau und ich werden zur Besichtigung des Werkes eingeladen.

Schon die Fahrt über Land verlief keineswegs alltäglich, aber was dreißig Leute in Handarbeit, von winzig – circa 10 cm - bis groß, circa 3 m, herstellten, brachte einen zum Staunen und zu einer ehrlichen Bewunderung. Zumal der Chef jede Pfeife selbst stimmte.

Was wusste man denn vorher über die Herstellung von Orgelpfeifen?. Reisen bildet, auch Reisen auf eigenem Kiel.

Laut Großwetterlage hatte ich die Lagune von Aveiro angepeilt, die liebe Ehefrau fand das überhaupt nicht gut und leistete Überzeugungsarbeit in Sachen Nordkurs. In der Nachschau eine richtige Entscheidung, denn im Ria de Vigo kam ein Anruf mit der Bitte kurzfristig nach Deutschland zu reisen, als Vertretung für einen erkrankten Ingenieur.

Selbstverständlich sollte dem Wunsch entsprochen werden, doch zunächst die Frage: wohin mit „Hug Maru“?

Die Wahl fiel auf Camarinas. Dort blieb das Schiff 18 Tage in der Obhut der Marineros. Von Santiago de Compostela flogen wir nach Deutschland. Die Vertretung war so wichtig, daß sie die Reisekosten meiner Frau beinhalten. Zuhause machte ich meinen Job, dazu gehörte auch die Überführung einer Motoryacht nach Bergen. Währenddessen kümmerte sich meine Frau um den Garten.

Zurück in Caraminas fanden wir das Schiff in guter Verfassung. Lediglich starker Bewuchs machte sich breit bis in die Tiefen des Kiels.

Wettermäßig sah es gut aus. Nach allgemeinen Überprüfungen und diversen Checks liefen wir am nächsten Tag nach Viveiro.

Im Ria de Viveiro in der Abdeckung bordseitig kein Empfang von Vorhersagen.

Im Vertrauen auf den Aushang im Hafengebäude und die Wetterkarte der Tageszeitung Querung der Biscaya Richtung Westausgang Kanal.

Besondere Ereignisse: erstmalig in der Biscaya Wale gesehen. Bei der ersten Begegnung hörte ich den Blast, konnte ihn ausmachen und sah das Tier dicht bei. Seine schwer zu schätzende Länge mag 15 m betragen haben. Im Lauf e der nächsten Tage waren Blasts zu beobachten, einmal in einer Entfernung von 70 m, dann etwa $\frac{1}{4}$ Kabellänge.

Sonst keine außergewöhnlichen Begebenheiten.

Landfall in Camaret sur Mer.

Knapp drei Tage Aufenthalt wegen starker Frontensysteme. Das englische Met. Office prognostiziert Ely bis 8 Bft. für das Seegebiet Plymouth. Umgekehrt liegen ebenso Boote hier, die nach Süden wollen. Wir treffen Judith und Sönke Roever, „Hippopotamus“, mit dem Ziel Neuseeland. Auf einer anderen deutschen Yacht repariere ich die Seetoilette, Honorar eine Flasche Rotwein.

Meteo France meldet SW 3 bis 6.

Mit passender Tide im Chenal du Four geht es flott voran. 27 Stunden später liegen wir in Falmouth am Anker.

Erstaunlich, erstmalig kam kein Hafenangestellter zum Eintreiben des Liegegeldes. Laut Gerüchteküche wird aufgrund heftiger Proteste der RYA nicht mehr bei Ankerliegern kassiert.

Wie auch immer, wir wollen eh weiter nach Plymouth zur „Classic Boat Rally“ trotz Ankündigung SW 8. Die treffen auch prompt ein und fallen mit schweren Schauerböen bis 10 Bft. mitten im Manövergebiet über das gute Schiff her.

Entspannung in Plymouth, als Teilnehmer der „Plymouth Classics“. Man will uns nächstes Jahr wieder dabei haben. Mit Vergnügen, läßt sich da nur sagen.

Die „Classic Rally“ splittet sich auf. Ein Teil läuft nach Fowey, der andere Teil, zu dem wir gehören, nimmt Kurs auf Paimpol zum „Festival du Chant de Marin“.

Die Fete war schön, der Abschied fiel schwer. Der häufigste Abschiedsgruß: Auf Wiedersehen in Brest im nächsten Jahr oder in Douarnenez.

Für uns beginnt nun das interessante Revier der Kanalinseln. Sowohl im Hafen als auch vor Anker wird sich zwischen Guernsey, Jersey, Herm bewegt und später nach Cherbourg versegelt.

Beim Auslaufen Cherbourg um 15 06 liegt eine Warnung vor, Sly 8 in den nächsten 12 Stunden. Unterwegs nach England um 17 36 Sturmwarnung Sly 9 von HM Coastguard. Wird drehen um, legen uns in Cherbourg erneut an den Anker. Mittlererweile auch Warnungen über die franz. Küstenfunkstellen. Egal, der Anker ist fest auf der kleinen Reede eingegraben. Gut 24 Stunden darauf erscheint offizieller Besuch im Schlauchboot. Windvorhersage bis 45 kn, Empfehlung in den Hafen zu gehen, Ankern zu unsicher. Der Empfehlung wird gefolgt, wobei später maximal 5 Bft. bordseitig beobachtet wurden. Vorsicht war in diesem Fall angebracht, der Grund auf der kleinen Reede hält notorisch schlecht.

Keine Sturm- oder Starkwindgefahr bei der neuerlichen Querung des Engl. Kanals. Trotzdem zeitweilig NW 7/8 Bft., laufen nur mit Fock.

Gut angekommen vor Cowes fällt der Anker zunächst in der Osborne Bay. Dann Kurzzeitliegen (3 Stunden) im Bereich der East Cowes Marina für 7 Pfund Sterling (10 ½ Euro). Die englische Südküste ist nun einmal nicht billig.

Deshalb schauen wir einmal nach Ramsgate an der Ostküste, wo für eine Nacht im Hafen 31 ½ Euro fällig werden.

In Frankreich sollte es günstiger sein. Aber in Calais haben die Nickelsüchtigen ebenfalls kräftig zugeschlagen. Vor vier Jahren zwei Nächte 15 Euro, nunmehr eine Nacht 22 ½ Euro. —

Unerfreulich die neuen Sturmwarnungen. Zum „Classic Yacht Race“ wollen wir dennoch rechtzeitig in Oostende sein. Von den Bänken geschützt sollte die Passage im Küstenfahrwasser erträglich verlaufen. Anfänglich bis Dünkirchen traf die Annahme zu, doch dann N um 7, Wasser über Deck und Luken. Dafür zur rechten Zeit in Oostende.

Kleiner Wermutstropfen, der kostenlose Liegeplatz ließ sich nicht nutzen, zu starker Wind verbunden mit hohem Schwell, das im Sechserpäckchen, sollte dem Schiff nicht zugemutet werden. Alternativ, Liegen in der Nördsee-Marina.

Beim „Classic Yacht Race“ von Oostende nach Vlissingen ging es weniger um Regattasilber. Im Vordergrund stand der Spaß an der Sache.

Nach Ankunft in Vlissingen wurden alle Yachten Teilnehmer der „Sail de Ruyter“, einer Veranstaltung zu Ehren des 400. Geburtstages des Admirals und Seehelden. Unser Liegeplatz: im Binnenhafen unweit der „Urania“, dem Segler der Königlich Niederl. Marine.

Es waren schöne Tage in Vlissingen bei dieser einmaligen Veranstaltung. Bis zum nächsten Geburtstag des größten Sohnes der Stadt vergehen gewiß 50 Jahre.

Ab Vlissingen am 27. August. An Heligoland am 30. August. Abgesehen von einer Kontrolle durch holländischen Zollkreuzer keine besonderen Vorkommnisse.

Heimgehend in die Weser sieht die Wetterlage vorzüglich aus bei Ankündigung von NW 6. Doch der Wind hält nicht durch und die Schleuse in Elsfleth wartet. Motorbetrieb zu Abschluß der Reise.

19 12 fest am eigenen Liegeplatz, Empfang durch Sohn und Schwiegertochter. Anschließend Captains Dinner im Clubhaus des SWE, Ende der grausamen Seefahrt.

Fazit

Der Mast gelegt, das Schiff bereits im Winterlager in der Halle, erste Pflegearbeiten erledigt, da fällt es schwer zurück zu denken. Zumal der Betrieb an Land immer komplexer wird.

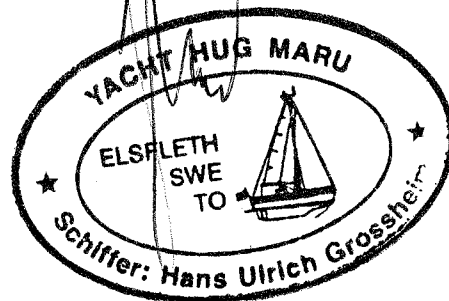
Von Elsfleth bis Elsfleth vergingen 135 Tage. Sie waren prall gefüllt mit Leben, brachten neue Einsichten und neue Freundschaften oder vertieften alte Beziehungen.

Die See hat sich dabei mal abweisend, mal einladend freundlich gezeigt. Wie das Gastgeber eben so an sich haben.

Meine Frau und ich haben nichts bezwungen oder gar erzwungen, das Meer lediglich genutzt und mit gesundem Respekt angesehen. Dann, um mit Joseph Conrad zu sprechen: „Das Meer kennt keine Galerie“.

Bookholzberg

Oktober 2007



HUG MARU

Daten der Reise

Dauer : Beginn 19. April 2007 16 36
 von Bord 27. Juni 10 00

 Rückkehr 15. Juli 21 00
 Ende 01. Sept. 19 12

Gesamt:

68 Tage 18 h 24 min bis Caraminas
18 Tage 10 h 00 min , Aufliegen
47 Tage 22 h 12 min Heimreise

Total 135 Tage 02 h 36 min

Ohne Aufliegen

116 Tage 16 h 36 min

Seetage 64

Hafentage 53

Distanzen : *Segel* 2 432 sm
 Motorsegel 986 sm
 Motor 155 sm
 Motor Revier 3 sm

Binnen Segel 17 sm
 Binnen Motorsegel 1 sm
 Binnen Motor 27 sm

Gesamt 3 631 sm

Bestes Etmal
unter Segeln 122 Seemeilen

Längste
Zwischenreise Heligoland nach St. Peter Port (Guernsey)
 532 Seemeilen

Volle Etmale
(Reisen über 24 Stunden)

Heligoland	St. Peter Port (Guernsey) 04 Tage 11 h 54 min
St. Peter Port	Camaret sur Mer 01 Tag 08 h 54 min
Camaret	Port Haliguen 01 Tag 02 h 24 min
Arzal(Vilaine)	La Pallice Reede 01 Tag 08 h 00 min
La Rochelle	Camarinas 04 Tage 03 h 24 min
Camarinas	Viveiro 01 Tag 00 h 48 min
Viveiro	Camaret sur Mer 03 Tage 03 h 18 min
Camaret sur Mer	Falmouth 01 Tag 03 h 18 min
Torpoint Yacht Club	Paimpol 01 Tag 11 h 18 min
Cowes	Ramsgate 01 Tag 06 h 18 min
Vlissingen	Heligoland 03 Tage 02 h 12 min

Seetüchtigkeitsklärung

Reise Nr. 01 2007

Hiermit erkläre ich, daß das

D/MS/NS/TMS/TS: Segelschiff 'Mog Moru' beim Antritt der 01 Reise
von Espebeth nach Frankreich, Brennstoffvorrat 01 to.,

sich in jeder Beziehung in seetüchtigem Stande unter sorgfältiger Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften der See-Berufsgenossenschaft befunden hat und geeignet ist, den mit dem Schiffsbetrieb verbundenen Gefahren zu widerstehen.

Besonders habe ich dafür gesorgt, daß das Schiff gehörig eingerichtet, ausgerüstet, bemannt, verproviantiert und mit genügenden Vorräten versehen ist, und daß die zum Ausweise für Schiff, Besatzung und Ladung erforderlichen Papiere an Bord sind. Auch habe ich für die Tüchtigkeit der Gerätschaften zum Laden und Löschen sowie für die gehörige Stauung nach Seemannsart gesorgt; auch dafür, daß das Schiff richtig beladen, insbesondere nicht überladen und mit dem nötigen Ballast und der erforderlichen Garnierung versehen ist.

Bei Reiseantritt war der Tiefgang vorn 130 m/ft, hinten 130 m/ft.

Besondere Maßnahmen vor Ausfahrt:

MOB Manöver durchgeführt -
Maschinen erprobung vorgenommen -
Starter batterie erneuert -
Radar: Überprüfung durch
Servicefirma
Kontrolle Sextant
Chronometer

Espebeth

19. April 2007
Ort/Datum

Kapitän

Maschine Routine Kontrolle i.O.
Sternbuchse dito

Bb Scheibenwischer motor gewechselt
(Getriebeschaden)





SEA SHOW: This year's Sutton Harbour Classic Boat rally attracted some boats never seen before in Plymouth



Classic boat rally has world appeal

WEEKEND visitors to the Barbican were treated to a sight as old Cornish working boats lined up alongside classy gentlemen's yachts from the 60s at the Sutton Harbour Classic Boat Rally.

Event chairman Andy Demaine said the 20th rally was going well as judges went aboard to inspect craft for condition and historical detail.

Sunday afternoon saw some crews take to the Sound for classic races, and the rally was continuing as the flotilla sails to Torpoint. The rally will end tomorrow, with some joining a race to Fowey and others sailing to Palmpol in Brittany.

Mr Demaine said this year had attracted many boats not previously seen in Plymouth, including a number of foreign entries.

"We can call ourselves an international rally now," he said.

One of the international entrants was the East German built Hug Maru. Owners Hans and Gudrun Grossheim have sailed 100,000 nautical miles in their yacht, which

Plymouth Summer Festival

plymouthsummerfestival.com

was built in the communist country only for export - although it was rumoured tyrant Erich Honecker kept one for himself.

Mr Grossheim said they had chosen Plymouth after hearing about it at other events.

He said: "This year we decided Plymouth had priority."

For those without a boat, the event provided craft stalls, seafood and the chance to go to sea on a converted Danish fishing vessel.

L'accueil chaleureux des Ildarais

Île d'Arz. C'était hier la journée à l'île d'Arz pour les équipages déjà présents. Un vrai temps de chien, mais il y avait autant de monde qu'il y a deux ans.

« Quand l'horizon n'est pas net, on reste à la buvette ». Tel aurait pu être la devise de cette journée d'accueil des premiers bateaux traditionnels de ce cru 2007 de la semaine du Golfe.

Malgré les horizons grincheux, la fréquentation de cette première journée est la même que l'édition précédente. « Nous avons distribué 483 parts de paella, à peu près autant qu'il y a deux ans », dit une bénévoles de l'organisation Ildaraise.

Au moins le soleil était dans les assiettes, il ne manquait plus qu'un bon vin chaud. « Mais pourquoi organiser à chaque fois la semaine du Golfe pendant les saints de glaces ? » se demandent une Ildaraise frigorifiée, à chaque édition, il fait mauvais ! » L'ambiance était malgré tout conviviale et l'organisation bien huilée. Adrien, un bénévole des Glénans, faisait le taxi entre la café de Penera et les voiliers afin de descendre les équipages à terre. Ils y étaient accueillis par des huîtres et une paella géante au son du groupe Ar Re Goz de Quimper et de l'ensemble Tallévent.

Mais ce ne sont pas les quelques « grains » de cette journée qui al-



Dans un temps de chien, mardi, pluie, vent, grisaille et parapluie pour le repas des équipages à l'île d'Arz.

laient effrayer les véritables loups de mer que sont Hans Grossheim et son épouse. Ce couple d'Allemands a parcouru le monde, seul ou en compagnie de leurs enfants, à bord de leur sloup, le Hug Maru.

Maru est un mot japonais qui évoque la solitude du marin face aux éléments. Seuls, ils ne l'étaient pas sur l'île d'Arz. Ces inconditionnels des rassemblements de vieux gréements, sont ravis d'y avoir

retrouvé leurs amis et amateurs comme eux. Ils se croisent régulièrement au fil des réunions comme dernièrement lors de l'édition galloise de la semaine du Golfe qui a lieu à Milford Haven.



Adrien, le taxi bénévole des Glénans menant les équipages à terre.



Hans Grossheim et son épouse, l'équipage du sloup Hug Maru.

Collégiens et écoliers, citoyens en germe

Journée chargée pour 250 élèves des écoles et écoles du Morbihan. Le programme : rencontre avec Jean-Vincent Vergé, pique-nique « sans déchets » et balade en mer dans le Golfe.

Malgré un temps résolument gris, la bonne humeur se lit sur le visage de nos jolies têtes blondes. La matinée débuté par une rencontre avec le navigateur Romain Vergé, de retour de son périple en... Tout un programme de...



Plymouth
Summer
Festival

plymouthsummerfestival.com

It's a classic event



MESSING ABOUT IN BOATS: Josephine's skipper Charles Atkinson relaxes during the Classic Boat Rally in Sutton Harbour; below, Sue Read on board The Gypsy Mermaid with Gip the dog; bottom, Hug Meru Skipper Hans Grovheim and his wife Gudrun; right, Thomas Demaine, aged 14, on The Gypsy Mermaid

by **GRAHAM BROACH**

Herald Reporter

THE weather may be more like autumn, but Plymouth's bumper summer festival continues this weekend and through August.

To date, the festival has played host to Elton John and George Michael, the Plymouth Half Marathon, the return of Gypsy Moth IV and the Wimboran big screen, showing classic films *Grease* and *The Queen* alongside live tennis coverage.

Current crowd pollers are the Sutton Harbour Classic Boat Rally this weekend through to Tuesday, followed by the spectacular British Firework Championships on August 14-15.

And the Plymouth Flavour Fest, which will feature a massive farmers' market, will be held in the city centre piazza on Armada Way from August 17-19.

The Sutton Harbour Classic Boat Rally is a display of traditional and modern classic boats and one of the best gatherings of classic sailing boats in the UK.

The popular annual rally expects to see as many as 100 classic craft on show, ranging from racing yachts, 100 year-old West Country working boats, ex-trawlers, and faithful replicas of many classic boats.

During the British Firework Championships, the skies above Plymouth Hoe and the Sound will once again offer a great backdrop to the outstanding displays.

The showy spectacle of this event takes some beating, with thousands enjoying a close-up of the best pyrotechnicians in the UK.

Plymouth Flavour Fest will see over 120 stalls and new additions to the schedule this year, including 'Kids in the Kitchen' and a 'World Cuisine' section.

Other attractions next month will include appearances by Van Morrison and Pink at Ply-



EMERSON 2007/08/02

mouth Pavilions on August 25 and 22 respectively, with performances of 42nd Street at the Theatre Royal from August 7-18, Girls Aloud at Newnham Park on August 11 and the Armed Forces Show on Plymouth Hoe on August 18.

Festival spokesman David Druffin said: "Plymouth's summer events programme has been one of the best in the country, and the envy of many other cities."

"We are proud to have been able to offer locals and visitors a packed programme of national and international-standard events, many of them unique to Plymouth, together with top-class attractions and a thriving arts and cultural scene."

"The Plymouth Summer Festival has brought together a whole host of events, and we look set for a superb final month with some of the best still to come."

■ Comment - Page 10



PICTURES BY EMMA RICHARDSON. You can order these photos, and others taken. Visit www.thisisplymouth.co.uk/photosales, call in at our city centre shop or Derriford offices, or phone 765500

EMERSON 2007/08/02



EMERSON 2007/08/02



the summers are getting better and better!

The DayRider Ticket!

Much cheaper than parking and without the fuss!

adult	£3	Buy one from the driver
child	£2	Move around the City with ease with our great value Day Rider tickets
family	£6	Use them as often as you like on the day of purchase

2 adults & up to 3 children

For more information call our **info line**
01752 222221

cityBUS
Plymouth City Buses

all day.....
any day.....
any bus.....

